

# 1 Das Sozialtherapeutische Rollenspiel

Das Sozialtherapeutische Rollenspiel ist ein eigenständiges sozialpädagogisches Vorgehen, das sich von anderen Behandlungsweisen unterscheiden lässt und sich an den Handlungsstrategien der Sozialarbeit/Sozialpädagogik und deren beruflicher Haltung orientiert. Deshalb wird die Besonderheit der Klienten in sozialen und individuellen Notlagen, in Krisen und extremen Lebenssituationen berücksichtigt und auf die Voraussetzungen eingegangen, die die Entstehung solcher Probleme bedingen. Es werden Verhaltensweisen herausgestellt, die Veränderungen einleiten, stabilisieren und helfende Beziehungen ermöglichen.

## 1.1 Allgemeine Darstellung des Sozialtherapeutischen Rollenspiels

Das Sozialtherapeutische Rollenspiel wurde bevorzugt für den sozialtherapeutischen Bereich entwickelt und bietet Spielformen zur Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, des Sozialverhaltens in Gruppen (hier besonders zur Verarbeitung von Gruppen- und Familienkonflikten) sowie der Wahrnehmung, Strukturierung und Lösung aktueller Probleme.

Es zielt auf die Mobilisierung von Selbsthilfekräften des Klienten und arbeitet bevorzugt mit dessen gesunden Anteilen. Es berücksichtigt gleichzeitig das Lerntempo und den Informationsstand des jeweiligen Gruppenmitgliedes und ist von daher vielseitig einsetzbar. Da weitgehend mit Bildern und Symbolen gearbeitet wird, kann von Seiten der Klienten sehr bald auf Abwehrtechniken verzichtet werden.

Die Spiele werden eingeteilt in wahrnehmungszentrierte, gruppenzentrierte und problemzentrierte Spiele. Wahrnehmungszentrierte Spiele dienen der Selbst- und Fremdwahrnehmung, beschäftigen sich mit bewussten und vergessenen Anteilen der eigenen Geschichte, mit Schuldgefühlen und Sinnkrisen. Die Auseinandersetzung mit an Gegenstände oder Bilder gebundenen Erlebnissen und Gefühlen, die Einfühlung in andere und eine besondere Form des Umgangs mit Symbolen bestimmen die Spiele.

Gruppenzentrierte Spiele greifen Erlebnisse in Gruppen auf und ermöglichen solche. Sie spiegeln die Struktur der Gruppe und den Gruppenprozess oder befassen sich mit den Besonderheiten der Beziehungen in einer Gruppe oder der zu anderen Gruppen. Sie zielen auf die Aufarbeitung von

Sozialisationsdefiziten, die Veränderung von Einstellungen und die Verbesserung der Entscheidungs- und Konfliktfähigkeit. Als Spielform wird hier das Rollenspiel verwandt, das durch Verschlüsselung der Gruppenthematik zum Symbolspiel wird.

Problemzentrierte Spiele haben den Erlebnis- und Handlungsaspekt einer problematischen oder frustrierenden Situation zum Gegenstand. Sie dienen der Analyse des Problems und der Entwicklung von Alternativen des Handelns, der Verarbeitung von Insuffizienzgefühlen und von Allmachtsdenken. Die hierfür angewandte Spielform ist das Rollenspiel, das wiederum durch Verschlüsselung zum Symbolspiel werden kann.

In seiner Durchführung folgt das Sozialtherapeutische Rollenspiel bestimmten Regeln, die die Hilfe zur Selbsthilfe beim Klienten zum Ziel haben. Es handelt sich hierbei um solche Regeln, die für alle Spiele Gültigkeit haben, und um solche, die die Besonderheit der jeweiligen Spielform mit ausmachen. Diese Spielregeln haben ihre Verbindlichkeit für den Spielleiter und die Gruppenmitglieder. Der Spielleiter vermittelt sie durch sein Modell. Als allgemeine Verbindlichkeiten gelten für den Spielleiter:

- Das Problem hat Vorrang vor der Regel.
- Der Spielleiter kennt und beachtet die Regeln; in Ausnahmefällen kann das Problem ein Abweichen von den Regeln erforderlich machen.
- Gefühle und Erlebnisse sind immer an Gegenstände oder Bilder zu binden!
- Weder Spielleiter noch Gruppenmitglieder interpretieren die Beiträge der anderen („Im Bild bleiben“)!
- Die Stellungnahme zum Problem eines anderen Gruppenmitgliedes geschieht mittels Einfühlung.
- Der Spielleiter spielt mit, ohne seine Distanz zu verlieren.
- Spielanweisungen sehen Ausweichmöglichkeiten für das Gruppenmitglied vor.
- Das Tempo des Vorgehens und die Intensität des Entschlüsselns bestimmt das Gruppenmitglied.
- Das Rollen- und Identifikationsfeedback des Spielleiters steuert den Gruppenprozess.
- Kein Gruppenmitglied wird mit dramatischen Ereignissen allein gelassen. Der Spielleiter stützt, wenn dies die Gruppenmitglieder noch nicht vermögen.
- Die Zweckmäßigkeit eines Verhaltensmodells wird an den damit verbundenen Konsequenzen erfahren. Es wird nicht verurteilt.
- Unzweckmäßige Modelle sind in der Regel nur speziellen Situationen gegenüber nicht brauchbar. Sie sind eine wertvolle Grundlage für Lernen.
- Mit den Teilnehmern einer Gruppe im Sozialtherapeutischen

Rollenspiel wird ein Kontrakt geschlossen. Der Prozess der Veränderung bezieht einmal mehr den Erlebnis-, einmal mehr den Handlungsbereich ein. Alle Sitzungen werden sorgfältig ausgewertet, so dass eine Weiterführung des Verarbeitungsprozesses von Gruppenproblemen und individuellen Beiträgen möglich wird. Es wird vornehmlich in Gruppen gearbeitet. Das Sozialtherapeutische Rollenspiel kann, je nach fachlich begründeter Notwendigkeit, allein oder in Verbindung mit anderen Arbeitsweisen eingesetzt werden.

## 1.2 Ziele des Sozialtherapeutischen Rollenspiels

Das Sozialtherapeutische Rollenspiel vermittelt sowohl diagnostische Hinweise, um eine psychosoziale Behandlung im sozialtherapeutischen Bereich einzuleiten, wie es auch selber den Reifungsprozess des Klienten und den des Sozialarbeiters/Sozialpädagogen mit beeinflusst.

Wir gehen von der Vorstellung aus, dass zwischen dem diagnostischen und dem therapeutischen Prozess eine Interdependenz besteht, dass etwa diagnostische Aussagen bereits Veränderungsaspekte beinhalten und dass Aussagen über einen Veränderungsprozess – und sei dieser noch so eingeschränkt – wiederum diagnostische Beiträge liefern.

Zum Zwecke einer klareren Darstellung wird im folgenden eine Trennung beider Bereiche vorgenommen und aufgezeigt, inwieweit Einflussnahmen durch das Rollenspiel auf die Gruppe und den einzelnen denkbar sind und inwiefern diagnostische Ansätze erkennbar werden können.

Diagnostische Hinweise erhält der Sozialarbeiter/Sozialpädagoge dadurch, dass er im Rollenspiel und den folgenden Auswertungsgesprächen das soziale Handeln und die Konfliktlösungsmöglichkeiten der einzelnen Klienten und des Gruppenverbandes erfährt. Er lernt die Wahrnehmungsmöglichkeiten der Gruppenmitglieder bezüglich des eigenen und fremden Verhaltens, ihre Möglichkeiten zum Agieren und Reagieren, ihre Einstellungen zu augenblicklichen und früheren Erlebnissen kennen. Er erhält Informationen über ihre Hoffnungen und Resignationen, ihren Sinnbezug und ihre Wertvorstellungen, auch über ihre Motivation, Situationen zu verändern, und entdeckt zunehmend die Stärken der Klienten, die ein Umlernen ermöglichen. Die Ziele im Rahmen des Veränderungsprozesses sind:

- die Wiederherstellung des Vertrauens in die eigene Kraft;
- die Weckung schöpferischer Fantasie, die es erlaubt, Veränderung, die noch nicht geleistet werden kann, zu träumen;
- das Mutmachen zum Fehler, der häufig erst den nächsten Lernschritt möglich macht;
- das Erfahren von Eigenmacht durch Handlung;
- die Schulung der Wahrnehmung, der körperlichen und sprachlichen Ausdrucksmöglichkeit;

- die Differenzierung der Sensibilität Konflikten gegenüber und der Einfühlungsfähigkeit in andere;
- die Einübung von Rollen, die wir in unserer Gesellschaft zu spielen haben;
- die Ermutigung zu nonkonformem Verhalten und die Zunahme der Fähigkeit, die damit verbundenen Konsequenzen richtig einzuschätzen und die eigene Belastbarkeit abzuwägen;
- der Erwerb von Rollendistanz und die gleichzeitige Zunahme der Fähigkeit, divergente Spannungen auszuhalten;
- das Kennenlernen zweckmäßiger Konfliktlösungsstrategien und der Fähigkeit, mit anderen zu kooperieren;
- eine Zunahme der Fähigkeit zur Selbstdarstellung, zur Selbstbehauptung und, wenn notwendig, zur Selbstbegrenzung.

Das Sozialtherapeutische Rollenspiel will eine Erweiterung des Verhaltensrepertoires und die Zunahme der Fähigkeit zu sozialer Kompetenz erreichen. Als Nahziel zu sehen sind die Freude am Spiel und die Bereitschaft, sich und andere in der Gruppe zu erfahren.

### **1.3 Das Sozialtherapeutische Rollenspiel in der psychosozialen Arbeit**

Das Sozialtherapeutische Rollenspiel wurde aufgrund von Bedürfnissen entwickelt, die sich im Bereich der Sozialtherapie ergaben. Es orientiert sich an den Arbeitsformen der Sozialarbeit/Sozialpädagogik und an deren Handlungsgrundsätzen.

Die Vielfalt der vom Sozialarbeiter/Sozialpädagogen zu beachtenden Faktoren wird auch vom Sozialtherapeutischen Rollenspiel im Sinne der Beachtung der professionellen Methode berücksichtigt. Die Spielleitung setzt ihre persönlichen Erfahrungen und ihre berufsspezifischen Kenntnisse im Rahmen des Hilfeprozesses ein unter Beachtung der Freiheit und Würde der Klientel. Es werden nicht nur die interpersonalen Bedürfnisse und Probleme gesehen, es werden vielmehr all die Bedingungen beachtet, die auf den einzelnen und sein Beziehungsgefüge einwirken.

„Die Soziale Arbeit hat sich mit den gesamtgesellschaftlichen Strömungen auseinanderzusetzen. Weltweit wird die Auflösung vorgegebener sozialer Lebensformen beobachtet. Der Verlust an Sicherheiten und Bindungen schafft zwar einen Freiraum, der jedoch verunsichert. Unsere Lebensformen werden individualisiert. Vom einzelnen werden Eigenleistungen gefordert, auf die er nicht vorbereitet ist. Er muss planen, sich an bestimmte Umstände anpassen, improvisieren, organisieren, Ziele entwerfen, Hindernisse erkennen, Niederlagen einstecken und neue Anfänge versuchen“ (Beck/Beck-Gernsheim 1994).